

1

2

3 Leitlinien für Schleswig-Flensburg 2023 – 2028

4

5 **Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Kreis Schleswig-Flensburg,**

6 die CDU ist mit ihren fast 500 ehrenamtlich tätigen Kommunalpolitikerinnen und -politiker in
7 unserem Kreis Schleswig-Flensburg die mit Abstand stärkste politische Kraft. Das soll auch
8 in der kommenden Wahlperiode so sein. Wir wollen die Zukunft unseres Kreises verantwor-
9 tungsvoll mitgestalten.-Grundlage unserer erfolgreichen kommunalen Selbstverwaltung ist
10 ehrenamtliches Engagement vieler Frauen und Männer, die ihr Wissen, ihre Kraft und ihre
11 Zeit einbringen.

12 Gemeinschaft und gesellschaftliches Leben finden in unseren Gemeinden, Ämtern und Städ-
13 ten statt. Es ist das erklärte Ziel christdemokratischer Politik, sicherzustellen, dass unsere
14 Kommunen finanziell und organisatorisch handlungsfähig bleiben und weiterhin selbstbe-
15 stimmt handeln können. Die CDU setzt sich auf allen Ebenen für eine Vereinfachung von
16 Verwaltungsabläufen sowie für Kooperationen und ggf. freiwillige Zusammenschlüsse ein.
17 Zwangsweise Gebietsreformen lehnen wir strikt ab.

18 Mit unseren Leitlinien bieten wir ein vielfältiges Programm. Erwerbsarbeit, Infrastruktur, Le-
19 bensgrundlagen und weitere spannende Themen stehen dabei in unserem Fokus; viele Pro-
20 jekte sind direkt vor Ort in Bearbeitung oder bereits umgesetzt. Die Leitlinien wurden alpha-
21 betisch nach Themen geordnet, wobei diese Reihenfolge keine Priorisierung darstellt.

22 Wir, die Kandidatinnen und Kandidaten für den Kreistag Schleswig-Flensburg, bieten allen
23 Bürgerinnen und Bürgern unseren Dialog an.

24 Wir wollen uns auch in Zukunft als stärkste Kreistagsfraktion für unsere Heimat, für die Men-
25 schen im Kreis Schleswig-Flensburg und für eine gute Zukunft einsetzen. Darum bitten wir
26 um Ihre Unterstützung.

27

28 **Petra Nicolaisen, MdB**

Thomas Jepsen, MdL

Walter Behrens, MdK

29 Kreisvorsitzende

stellv. Vorsitzender

Fraktionsvorsitzender

30 **Inhalt**

31	Beratung und Prävention schützt unsere Kinder vor Gewalt	3
32	Bildung unterstützen durch interdisziplinäre Teams	3
33	Digitalisierung – Transformation beschleunigen	3
34	Ehrenamt und gesellschaftliches Engagement brauchen eine starke Stimme	4
35	Erwerbstätigkeit ausbauen – Zugang zu Arbeit ermöglichen	4
36	Feuerwehren unterstützen	5
37	Finanzen weiter stabilisieren	5
38	Frauen schützen	5
39	Frühe Hilfen stärken Familien	5
40	Gesundheitsversorgung sichern	6
41	Jugendliche begleiten, fördern und motivieren	6
42	Kindergarten, Krippe und Tagespflege – eine Herausforderung	7
43	Kultur pflegen	7
44	Küsten schützen	7
45	Lebensqualität sichern	8
46	Menschen integrieren	8
47	Natürliche Lebensgrundlagen nachhaltig sichern	9
48	Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) optimieren	9
49	Radverkehr sicher und innovativ ausbauen – Straßen sanieren	10
50	Recycling und Abfallentsorgung sichern	10
51	Rettungsdienst gewährleisten	11
52	Schulstandorte sichern und bedarfsgerecht ausbauen	11
53	Schülerbeförderung – mit Bildungstarif und Schülerjahreskarte Entlastung schaffen 12	
54	Senioren wertschätzen	12
55	Sportverbandsarbeit fördern	13
56	Tourismus nachhaltig stärken	13
57	Trinkwasserversorgung gewährleisten – kein CCS oder Fracking	13
58	Wirtschaft zukunftsweisend fördern	14
59	Wohnungslosigkeit vermeiden	15

60

61

62

63

64

65

66 **Beratung und Prävention schützt unsere Kinder vor Gewalt**

67

68 Nicht jedes Kind wächst in einer intakten Umgebung auf. Sexualisierte Übergriffe finden in-
69 nerhalb und außerhalb von Familien, Vereinen, den sozialen Medien oder in der Freizeit
70 statt. Ebenso sind die Fälle häuslicher Gewalt angestiegen. Hier sind die Beratungsangebote
71 ausgeweitet worden und es stehen Mittel für Präventionsarbeit in Schulen, Kindertagesstät-
72 ten (Kita) und Vereinen zur Verfügung. Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen
73 und Projekte werden Jungen und Mädchen sensibilisiert und gestärkt. Diese bedeutende
74 Aufgabe wollen wir weiterhin unterstützen.

75

76 **Bildung unterstützen durch interdisziplinäre Teams**

77

78 Die Teilhabe an Bildung und die Chancengerechtigkeit für alle Kinder und Jugendlichen gilt
79 es stets zu verbessern. Der Kreis Schleswig-Flensburg hat für Schulen ein infrastrukturelles
80 Angebot entwickelt, mit dem die Schulbegleitung reformiert wurde. Die positiven Erfahrungen
81 der zwölf Schulen, die sich bereits für die sogenannte „Poollösung“ entschieden haben, ge-
82 ben Anlass, das Konzept auszubauen und zu erweitern.

83 Den Schulen wird es damit ermöglicht, ein interdisziplinäres Team aufzustellen, um so jedem
84 Schulkind sofort passgenaue und verlässliche Hilfen zukommen zu lassen. Es entfallen zeit-
85 aufwendige Antragsverfahren, Einzelfalldiagnosen und Stigmatisierung. Neben der Qualitäts-
86 steigerung für die Kinder ist dieses Modell für den Kreis besser zu kalkulieren. Dieser Form
87 der Schulbegleitung ist deshalb der Vorrang vor der individuellen Einzelfallbetreuung zu ge-
88 ben.

89

90 **Digitalisierung – Transformation beschleunigen**

91

92 Wir wollen, dass Bürgerinnen und Bürger Verwaltungsdienstleistungen in Zukunft „24/7“ in
93 Anspruch nehmen können z.B. für Wohngeldantrag, Kfz-Zulassung oder Bauantrag. Ein
94 wichtiger Faktor auf dem Weg zur modernen, digitalen Verwaltung ist die Umsetzung des
95 Onlinezugangsgesetzes, also die Verpflichtung, Verwaltungsleistungen auch digital über Ver-
96 waltungsportale anzubieten. Dessen konsequente Umsetzung messen wir eine herausra-
97 gende Bedeutung bei und wird deshalb von uns gefördert.

98 Eine moderne Verwaltung ist in erster Linie ein Dienstleister und wird von den Bürgerinnen
99 und Bürgern auch mit normalen Dienstleistungsunternehmen verglichen. Sie muss zum ei-
100 nen nach innen effizient und zielgerichtet arbeiten und zum anderen nach außen modern
101 und „nah am Bürger“ wirken. Sie muss für die Bürgerinnen und Bürger rund um die Uhr er-
102 reichbar sein. Bürgerinnen und Bürger müssen Anträge digital stellen und Anfragen unkom-
103 pliziert auf digitalem Wege an die Verwaltung richten können. Dabei bedarf es Formulare, die
104 online ausgefüllt und ggf. mit digitaler Signatur an die Verwaltung übermittelt werden können.

105 Zur digitalen Transformation werden wir zusammen mit dem Kreis Nordfriesland und der
106 Stadt Flensburg unsere Strategie zur smarten Grenzregion umsetzen. Damit wollen wir die
107 technologische und organisatorische Entwicklung vorantreiben. Die Vision von der digitalen
108 Region Schleswig-Flensburg ist die von einer lebenswerten Region, in der sich Einwohner,
109 Einpendler und Touristen gleichermaßen gerne aufhalten. Es ist eine Region mit hoher Le-
110 bensqualität, nachhaltiger Mobilität, digitalkompetenten Menschen sowie ökonomisch und
111 ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsweisen. Wir streben flächendeckend lokale Digitalzen-
112 tren wie z.B. in Süderbrarup an.

113 Die im Kreisgebiet durch den Einsatz kommunaler Breitbandzweckverbände entstehende
114 leistungsstarke Breitbandinfrastruktur soll zur Verbesserung der Kommunikation zu Bürger-
115 netzwerken bzw. eigenen Netzen der Gemeinden ausgebaut werden.

116 **Ehrenamt und gesellschaftliches Engagement brauchen eine starke Stimme**

117

118 Das Ehrenamt ist der „Kitt“ unserer Gesellschaft. Ohne das Ehrenamt und das gesellschaftliche
 119 Engagement wäre unser Zusammenleben ein anderes – ein schlechteres. Die Corona-
 120 Pandemie hat uns noch einmal sehr deutlich vor Augen geführt, wie wichtig die ehrenamtliche
 121 Arbeit für uns ist. Unzählige Personen in unserem Kreis sind ehrenamtlich engagiert. Ei-
 122 nen großen Teil bilden hierbei beispielsweise auch die über 4000 Bundeswehrangehörigen,
 123 die sich in den unterschiedlichsten Bereichen ehrenamtlich einbringen. Ihr Einsatz im Sport,
 124 in der Kultur, in der Jugendarbeit, im Natur- und Umweltschutz, in den karitativen Bereichen,
 125 den Kirchen, den Feuerwehren, den Hilfs- und Rettungsorganisationen, der Flüchtlings- oder
 126 Nachbarschaftshilfe und überall sonst kann nicht hoch genug geachtet werden – er ist unbe-
 127 zahlbar.

128 Austritte, aber vor allem fehlende Neumitglieder führen in Vereinen und Institutionen zu fi-
 129 nanziellen und strukturellen Herausforderungen. Die Finanzierung und Förderung ehrenamt-
 130 licher Strukturen muss verlässlich sein und wird von uns angemessen unterstützt.

131 In vielen gesellschaftlichen Bereichen engagieren sich junge Menschen in einem Freiwilligen
 132 Sozialen Jahr (FSJ), Freiwilligen Ökologischem Jahr (FÖJ) oder im Bundesfreiwilligendienst.
 133 Ein Teil der Freiwilligendienstleistenden unterstützt das Ehrenamt vor Ort als wichtige Säule.
 134 Dadurch sind diese Dienste oftmals der Einstieg junger Menschen in ein sich anschließendes
 135 Ehrenamt. Diese Entwicklung gilt es weiter auszubauen.

136 Ebenso sind die ehrenamtlichen Aktivitäten von Technischem Hilfswerk und Bundeswehr in
 137 Krisensituationen zu unterstützen und zu fördern. Auch hier hat die Pandemie gezeigt, dass
 138 wir auf die Bundeswehr nicht verzichten können.

139

140 **Erwerbstätigkeit ausbauen – Zugang zu Arbeit ermöglichen**

141

142 Die Zahl der Arbeitslosen konnte in den letzten fünf Jahren um über 950 auf unter 5.300 und
 143 die Arbeitslosenquote weiter auf aktuell fünf Prozent gesenkt werden.

144 Das Jobcenter Schleswig-Flensburg ist weiterhin erfolgreich beim Abbau seiner Langzeitleis-
 145 tungsbezieher und die Integrationsquote in Erwerbstätigkeit liegt dabei über dem Wert des
 146 Bundes und vergleichbarer Regionen. Unser Ziel ist es, den langfristigen Bezug von Sozial-
 147 leistungen, soweit wie möglich, abzubauen. Mit der dezentralen Struktur unserer bürgerna-
 148 hen sieben Sozialzentren sowie den drei Werkakademien für Erwachsene und den inzwi-
 149 schen drei Jugendberufsagenturen und gut ausgebildetem Fachpersonal wollen wir dies er-
 150 reichen.

151 Mit intensiver Kooperations- und Netzwerkarbeit, Verlässlichkeit für Arbeitsmarktpartner und
 152 Bildungsträger sowie mit bedarfsorientierten maßgeschneiderten Angeboten wollen wir eine
 153 bedarfsdeckende Arbeits- und Fachkräfteverfügbarkeit schaffen und sichern. Arbeitskräf-
 154 teengpässen muss entgegengewirkt werden. Dazu müssen Nachwuchskräfte am regionalen
 155 Arbeitsmarkt orientiert, vorhandene branchenspezifische Arbeitsmarktreserven ausgeschöpft
 156 und Arbeitszeiten flexibilisiert werden. Es gilt, die Kinderbetreuung zu verbessern, Mobilität
 157 zu gewährleisten, aber auch die Wissensbasis für und in Unternehmen sowie die Wande-
 158 rungsbilanz bei Erwerbstätigen zu verbessern.

159 Mit sinnvollen und finanzierbaren Qualifizierungsmaßnahmen sowie mit erweiterter Beglei-
 160 tung von Kunden und Arbeitgebern soll dem Qualifikationsniveau (oftmals ohne Berufs-
 161 und/oder auch ohne Schulabschluss) von überwiegend Langzeitleistungsbeziehern und Zu-
 162 gewanderten entgegengewirkt werden.

163 Ergänzend fördern wir externe Beratungsstellen wie FRAU & BERUF.

164 Der durch Digitalisierung, technischen Fortschritt, Globalisierung, Demografie, Migration und
 165 Wertewechsel getriebenen Wandel in der Arbeitswelt muss stets aktiv begleitet werden.

166

167 Feuerwehren unterstützen

168

169 Die freiwilligen Feuerwehren leisten einen unschätzbaren Beitrag bei Feuer- und
170 Unwetterschäden, aber auch bei Verkehrsunfällen sind sie unverzichtbar. Über 7.000 Frauen
171 und Männer engagieren sich in ihrer Freizeit für ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger und stehen
172 Tag und Nacht zur Verfügung, wenn der Meldeempfänger oder die Sirene alarmiert. Dieses
173 ehrenamtliche Engagement muss weiter unterstützt werden und wir bleiben den
174 Feuerwehren ein verlässlicher Partner. Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass
175 neue Fahrzeuge und moderne Geräte angeschafft werden können, um eine zuverlässige
176 Einsatzbereitschaft auch künftig sicherzustellen.

177

178 Finanzen weiter stabilisieren

179

180 Es ist uns gelungen die Kreisfinanzen zu stabilisieren. Zusätzliche Einnahmen durch ge-
181 wachsene Wirtschafts- und Steuerkraft im Kreis sind zum konsequenten Rückbau der Schul-
182 den eingesetzt worden. Dadurch wurde mittlerweile ein Eigenkapital von rd. 32 Mio. Euro
183 aufgebaut. Mit der nun vorhandenen Finanzkraft wollen wir im kreisangehörigen Raum die
184 Ausgleichsfunktion für die zukünftige Entwicklung wieder wahrnehmen. Wichtig bleibt es, die-
185 sen strukturell ausgeglichenen Haushalt trotz notwendiger zukunftsweisender Investitionen
186 zu sichern.

187

188 Frauen schützen

189

190 Jeder Mensch hat das Recht darauf, gewaltfrei zu leben. Gewalt schränkt die Betroffenen in
191 ihrer Entfaltung und Lebensgestaltung ein. Frauen sind in besonderem Maße von spezifi-
192 schen Gewaltformen betroffen und müssen in diesen Fällen besonders geschützt werden.
193 Wir haben daher ein Frauenhaus geschaffen und zusätzlich unsere Frauenberatungsstellen
194 dauerhaft gestärkt. Hier finden Frauen und ihre Kinder Schutz, Beratung und Unterstützung,
195 wenn sie körperliche, seelische und/oder sexualisierte Gewalt erfahren haben oder davon
196 bedroht sind.

197

198 Frühe Hilfen stärken Familien

199

200 Einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit legen wir auf unsere Kinder und Jugendli-
201 chen und deren Familien. Gesellschaftliche Veränderungen haben sehr unterschiedliche Fa-
202 milienmodelle mit sich gebracht; dieser Herausforderung stellen wir uns. So konnte in den
203 letzten Jahren die Zahl der Familienzentren erweitert werden mit dem Ziel, dass in jedem
204 Amt ein Familienzentrum finanzielle Unterstützung erhält und so ein niederschwelliger Zu-
205 gang zu Angeboten für alle jungen Familien im Kreis gewährleistet sein wird. In Verbindung
206 mit den „Frühen Hilfen“ können Familienhebammen, Familienkinderkrankenschwestern und
207 die Familienbildungsstätten präventiv und frühzeitig junge Familien unterstützen und stärken.
208 Mit diesem Netzwerk wird die Erziehungskompetenz erhöht, die Chancengleichheit gefördert
209 und die Kinderarmut verringert.

210

211

212

213

214 **Gesundheitsversorgung sichern**

215

216 Im Kreis Schleswig-Flensburg haben wir eine erprobte, zuverlässige und bedarfsorientierte
 217 medizinische Versorgung. Diese wird ganz wesentlich von ihrer mittelständischen, selbstän-
 218 digen und freiberuflichen Struktur geprägt. Diese wollen wir sichern und erhalten. Gesundheit
 219 ist unser wichtigstes Gut. Eine gute medizinische und zahnmedizinische, psychotherapeuti-
 220 sche und pflegerische Versorgung gehört für uns zu den Kernaufgaben der Daseinsvorsorge
 221 im gesamten Kreisgebiet.

222 Der wohnortnahe Zugang für alle medizinischen Versorgungsbereiche kann nur gewährleis-
 223 tet werden, wenn geeignete Anreize und unbürokratische Bedingungen für Niederlassungen
 224 bestehen, die sich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger unseres Kreises orien-
 225 tieren. Dort wo es in der Vergangenheit ein „Marktversagen“ gegeben hat, haben erste Kom-
 226 munen im Kreisgebiet kommunale medizinische Versorgungszentren gegründet und Arzt-
 227 sitze aufgekauft, um die medizinische Versorgung vor Ort aufrecht zu erhalten. Diese Kom-
 228 munen möchten wir zukünftig stärker bei der Aufgabenwahrnehmung unterstützen und set-
 229 zen uns für einen finanziellen Ausgleich der zwangsläufig durch die Budgetierung entstehen-
 230 den Verluste ein.

231 Wir möchten die Chancen der Digitalisierung nutzen und durch den bereits erfolgten flächen-
 232 deckenden Ausbau des schnellen Internets im Kreis die Potenziale der Telemedizin wie z.B.
 233 durch Online-Sprechstunden bis hin zur telemedizinischen Behandlung besser ausschöpfen.

234 Das Helios-Klinikum hat sich in den vergangenen Jahren einen guten Ruf erarbeitet und
 235 stellt für das Kreisgebiet eine gute stationäre Versorgung sicher. Die Margarethenklinik in
 236 Kappeln als Belegarztkrankenhaus deckt die Erstversorgung im östlichen Kreisgebiet auf
 237 hervorragende Weise ab.

238 Die Apotheken-vor-Ort haben in der Coronapandemie gezeigt, wie wichtig die dezentrale flä-
 239 chendeckende Präsenz und Arzneimittelversorgung ist. Die stetig sinkende Zahl an Apothe-
 240 ken führt zu immer weiteren Wegen nicht nur im Notdienst. Apotheken sind mittelständische
 241 Unternehmen, die endlich wieder stabile, wirtschaftliche Rahmenbedingungen brauchen und
 242 von überbordender Bürokratie befreit werden müssen.

243

244 **Jugendliche begleiten, fördern und motivieren**

245

246 Der Kreisjugendring und die Internationale Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg öffnen
 247 Kindern und Jugendlichen die Augen für die Welt, für Toleranz, Mitmenschlichkeit und De-
 248 mokratie. Mit außerschulischer Bildung, interkultureller Begegnung und politischer Bildung in
 249 Aus- und Fortbildungsangeboten oder auf Freizeiten gelingt es auch, Jugendliche fürs Eh-
 250 renamt zu gewinnen. Diese Arbeit wollen wir gerne weiterhin positiv begleiten und entspre-
 251 chend finanziell ausstatten.

252 Im Bereich der freien Jugendarbeit hat der Kreisjugendring eine herausragende Funktion
 253 inne. Durch eine höhere finanzielle Ausstattung konnte dessen Hauptamt bedeutend erwei-
 254 tert und damit auch das ehrenamtliche Engagement verstärkt unterstützt werden. In Zusam-
 255 menarbeit mit dem Scheersberg werden vielfältige Angebote für unsere Jugendlichen durch-
 256 geführt.

257 Der Erhalt und Ausbau der Jugendfreizeitstätte Neukirchen ist uns nicht nur wegen der Zelt-
 258 lager ein großes Anliegen. Die Jugendfreizeitstätte in Neukirchen werden wir weiterhin in gu-
 259 ten funktionalen Zustand erhalten ebenso wie die Bildungsstätte auf dem Scheersberg, wo
 260 wir das Wallroth-Haus modernisieren und erweitern sowie ein Bettenhaus mit Seminarräu-
 261 men anbauen.

262

263 **Kindergarten, Krippe und Tagespflege – eine Herausforderung**

264

265 Für Familien und Alleinerziehende ist ein verlässlicher Kita-Platz in Vereinbarkeit mit dem
266 Beruf zwingend notwendig, sodass eine gute Versorgung der Kleinsten mit Kita- und Krip-
267 penplätzen eine herausfordernde Aufgabe ist.

268 In den letzten fünf Jahren konnte die Anzahl der Krippenplätze um rd. 300 und die der Regel-
269 plätze um 650 erhöht werden. Ein bestehender Anstieg der Geburten und die Zuwanderung
270 führen regional dazu, dass ein weiterer Ausbau notwendig wird, um den Betreuungsbedarf
271 zu decken.

272 Die Umsetzung der Kita-Reform bedeutet für den Kreis, die Kommunen und die Kitas eine
273 enorme Kraftanstrengung. Weniger Bürokratie, mehr Fachpersonal und mehr Flexibilität sind
274 erforderlich, damit es nicht vermehrt zu Gruppenschließungen kommt.

275 Ein qualifizierter Ausbau von Kindertagespflegeplätzen hat in den letzten Jahren zu einem
276 zusätzlichen Angebot von 18 Tagespflegekräften geführt. Diese Zahl reicht allerdings nicht
277 aus. Gerade für Kinder, die in Randzeiten betreut werden müssen, ist die Kindertagespflege
278 eine gute Alternative.

279 Wir werden uns weiterhin für eine gute frühkindliche Bildung einsetzen.

280

281 **Kultur pflegen**

282

283 Die Kulturstiftung leistet eine unverzichtbare Arbeit für die Kulturschaffenden in unserer
284 Region. In der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass zahlreiche Künstlerinnen und
285 Künstler sich auf die Beratungsangebote unserer Stiftung verlassen können. Dies muss auch
286 in Zukunft weiter gewährleistet bleiben. Die Vielzahl der kulturellen Akteure in unserem Kreis
287 werden wir auch weiterhin fördern.

288 Kreismusikschule, Museum, Kreisarchiv und die deutsch-dänische Zusammenarbeit sind die
289 Standbeine der Kulturstiftung. Im Museum in Unewatt haben wir durch die Inwertsetzung des
290 Christesenhauses einen neuen Kristallisationspunkt für die Kulturarbeit im Kreis geschaffen.
291 Jetzt können ganzjährig auch im Winter in Unewatt Lesungen und Konzerte stattfinden und
292 auch Schulklassen können sich bei schlechtem Wetter im Museum aufhalten und die
293 pädagogischen Angebote unseres Landschaftsmuseums nutzen. In den kommenden Jahren
294 werden wir die Renovierung der Windmühle Fortuna im Museumsdorf positiv begleiten.

295 Die Tradition der plattdeutschen Sprache wollen wir fördern und ihren Erhalt sichern. Gerade
296 auch in den Kindergärten und Schulen ist die Vermittlung der plattdeutschen Sprache
297 wichtig.

298 Als Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters werden wir unserer
299 Verantwortung gerecht werden und den Neubau des Kulturhauses in Schleswig auch
300 finanziell unterstützen.

301 Die Ildstedt-Stiftung wird weiterhin unterstützt. Die Liegenschaft in Ildstedt-Kirche soll
302 modernisiert werden und wird bei einer touristischen Nutzung des Umlandes einbezogen.

303

304 **Küsten schützen**

305

306 Wir wollen unsere Küsten schützen; Überflutungen, Stranderosion, Landabtrag und den Küs-
307 tenrückgang verhindern. Der Anstieg des Meeresspiegels, erhöhter Wellen-Energieeintrag
308 sowie vermehrte und stärkere Hochwasserstände wirken zunehmend auf die Infrastruktur
309 von Fischerei, Schifffahrt, Wassersport, auf die maritime Wirtschaft (Bootsbau, Hafenbetrieb
310 etc.), Landwirtschaft, Wohnen, Naherholung und Tourismus an der Küste.

311 Bestehende technische Küstenschutzmaßnahmen wie Uferschutzmauern, Deiche, Deck-
 312 werke, Buhnen oder Wellenbrecher müssen laufend ertüchtigt werden. Regionaldeiche sol-
 313 len zur Entlastung der Wasser- und Bodenverbände ebenso wie Landesschutzdeiche finan-
 314 ziell gefördert werden.

315 Neue alternative Küstenschutzmaßnahmen sollen als flexible, naturbasierte und klimafeste
 316 Maßnahmen mit hohem Innovationspotential umgesetzt werden. Dazu zählen z.B. Bodenschwellen,
 317 Riffe aus Natursteinen, Seegrasteppiche/-matten, Muschelbänke, Treibseldünen,
 318 Palisaden, Bodenverfestigung durch Bakterien, Baggergutverwendung, Rückbauten von
 319 Buhnenhälsen oder -köpfen, mobile Überlaufsysteme an Deichen oder Vernässung von Hin-
 320 terlandarealen.

321 Wir werden die aktuelle Prüfung, ob und in welchem Umfang die Ostseeküste zum National-
 322 park erklärt wird, konstruktiv und kritisch begleiten.

323

324 **Lebensqualität sichern**

325

326 Wir setzen uns für eine hohe Lebensqualität und eine gute Versorgung mit Mobilität für die
 327 Bürgerinnen und Bürger in unserem Kreis Schleswig-Flensburg ein. Mit den Ergebnissen des
 328 Modellprojekts zur langfristigen Sicherung von guter Versorgung und Mobilität in unserem
 329 ländlichen Raum haben wir Alternativen zur klassischen Versorgung sowie Kooperationsräu-
 330 men und Versorgungszentren mit guter Erreichbarkeit gefunden, in denen wichtige Einrich-
 331 tungen wie Schulen, Ärzte, Einkaufs- oder Freizeitmöglichkeiten langfristig gebündelt werden
 332 können.

333 Unabhängig von Verwaltungsgrenzen sollen in gemeinsamer Verantwortung neue Formen
 334 der Zusammenarbeit gefunden werden und die Lebenswirklichkeit der Bürgerinnen und Bür-
 335 ger dabei im Mittelpunkt stehen. In einem kreisweiten Kooperationsraumkonzept sollen an
 336 günstig gelegenen Ankerorten Infrastruktureinrichtungen gebündelt und neue, bessere Ange-
 337bote geschaffen werden. Mit standort- und verkehrsplanerischen Ansätzen soll sichergestellt
 338 werden, dass die Menschen im Kreis Schleswig-Flensburg auch in Zukunft gut versorgt sind
 339 und mobil bleiben.

340

341 **Menschen integrieren**

342

343 Für ein gelingendes Miteinander in unserer Gesellschaft mit Migranten muss den Menschen
 344 mit einer Bleibeperspektive eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht wer-
 345 den. Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist eine gesamtgesellschaftli-
 346 che Herausforderung, bei der alle in Gemeinschaftsleistung an einem Strang ziehen müssen,
 347 wenn aus den Neuankömmlingen Nachbarn, Arbeitskollegen und Mitbürgerinnen und Mitbür-
 348 ger werden sollen. Wir bekennen uns zu dieser Verantwortung und gestalten Integrationspro-
 349 zesse aktiv mit. Integration findet hauptsächlich vor Ort in den Kommunen statt. Der Kreis
 350 unterstützt in koordinierender Funktion alle beteiligten Akteure und bündelt die dazu notwen-
 351 digen Kompetenzen.

352 Wir wollen eine Verstetigung und Verankerung der Integrationsaufgabe erreichen. Dazu wer-
 353 den in einem Konzept als Leitfaden zur Integration wichtige Aspekte des dynamischen Pro-
 354 zesses beschrieben. Die Handlungsfelder sind dabei vielfältig, beginnend mit der Ankunft,
 355 über das individuelle Bildungs- und Qualifizierungsangebot bis hin zur Aufnahme einer be-
 356 darfsdeckenden sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sowie aktiver Teilnahme am
 357 Vereinsleben.

358 Zur besseren Bündelung und Koordination der vielschichtigen Aufgaben wurde der Fach-
 359 dienst Migrationsmanagement installiert.

360 Wer die Integrationsangebote nicht annehmen will, sich verweigert und/oder unsere Rechts-
 361 ordnung missachtet, muss mit Konsequenzen rechnen. Diejenigen, die nicht bleiben können,
 362 müssen in ihre Heimatländer zurückgeführt werden. Dazu wurde ein Rückkehrmanagement
 363 mit Beratung zu Rückkehrpflichten und -hilfen, mit der Organisation zur freiwilligen Rückkehr
 364 sowie zur Durchführung von Abschiebungen eingerichtet.

365

366 **Natürliche Lebensgrundlagen nachhaltig sichern**

367

368 Wir stehen für den Schutz und Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen in einer intakten
 369 Umwelt im Einklang mit den Menschen, den Betrieben und der Land- und Forstwirtschaft.
 370 Schutz von Natur, Landschaft, Boden, Luft, Grund- und Oberflächengewässer, biologische
 371 Vielfalt und Klima sollen mit einer gemeinsamen Strategie in einem integrierten Umweltpro-
 372 gramm mit inhaltlichem, funktionalem und wechselseitigem Zusammenhang sichergestellt
 373 werden.

374 Mit der ökologischen Nachhaltigkeitsstrategie streben wir Veränderungen in Bereichen wie
 375 Klimaschutz, naturnahe Flächenentwicklung, Artenschutz, betriebliches Mobilitätsmanage-
 376 ment sowie im kreiseigenen Beschaffungswesen an.

377 Wir unterstützen das kreiseigene Artenschutzzentrum in Eggebek. Dort werden gefährdete
 378 heimische Amphibien- und Reptilienarten wie Rotbauchunke, Kreuzkröte, Laubfrosch und
 379 Zauneidechse unter kontrollierten Bedingungen aufgezogen und in geeigneten neuen Le-
 380 bensräumen ausgesetzt.

381 Mit der Aussaat von Regiosaatgut und dem daraus entstehenden Blütenreichtum ist die In-
 382 sekten- und Vogelvielfalt deutlich gestiegen.

383 Den Prozess der großflächigen Moorvernässung / Renaturierung wie beispielsweise in der
 384 Eider-Treene-Sorge-Niederung werden wir kritisch prüfen.

385 Wir wollen den Zustand der Flensburger Förde und der Schlei verbessern und unterstützen
 386 dazu die Region Sønderjylland-Schleswig mit einer grenzüberschreitenden Klimakonferenz
 387 auch zur Verbesserung der Wasserqualität in der Förde. Wir unterstützen das Projekt „Mo-
 388 dellregion Schlei“, um die Wasserqualität der Schlei durch freiwillige entgeltliche Extensivie-
 389 rungsmaßnahmen im unmittelbaren Einzugsbereich zu verbessern.

390

391 **Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) optimieren**

392

393 Als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge haben wir den ÖPNV in den letzten Jahren erheb-
 394 lich ausgebaut. Die jährliche Verkehrsleistung wurde um über 40 Prozent mehr Fahrplankilo-
 395 meter erweitert. Linienführungen wurden optimiert, die Taktung verdichtet und der Bedien-
 396 zeitraum verlängert. Das erweiterte Angebot muss nun nach der Corona-Krise auch mög-
 397 lichst gut angenommen werden und der ÖPNV weiter flächendeckend nachhaltig gestärkt
 398 werden.

399 Wir werden das Angebot mit Linienführungen und Taktungen kontinuierlich überprüfen und
 400 bedarfsgerecht unter Berücksichtigung neuer Wohn- und Gewerbeflächen anpassen. Stark
 401 genutzte Tourismusregionen sollen dabei mit saisonal verdichteten Verbindungen bedient
 402 werden. Der Ausbau überregionaler Busverbindungen wird mit dem landesweiten PlusBus-
 403 Netz forciert.

404 Mit Pilotprojekten ergänzen wir den klassisch liniengeführten ÖPNV um flexible und smarte
 405 Bedienformen (z.B. smile24), um auch im ländlichen Raum den Personenverkehr mit flä-
 406 chendeckendem On-Demand-Angebot und Fahrzeugen auf Nachfrage attraktiv und bedarfs-
 407 orientiert zu gestalten. Einheimische und Gäste sollen möglichst jederzeit ohne eigenes Auto

408 mobil klimaneutral unterwegs sein können und das Ticket auch gleich digital mittels App bu-
 409 chen können. Zur Erreichung klimapolitischer Ziele gestalten wir die Dekarbonisierung des
 410 ÖPNV technologieoffenen. Wir streben eine einfache und günstige Tarifgestaltung an.

411

412 **Radverkehr sicher und innovativ ausbauen – Straßen sanieren**

413

414 Wir haben das erste Kreis-Radverkehrskonzept initiiert, um den Fahrradverkehr in das Mobi-
 415 litätsangebot besser zu integrieren, den Radverkehr innovativ weiterzuentwickeln, infrastruk-
 416 turelle Voraussetzungen für einen Wandel hin zu mehr Radverkehr zu schaffen und um den
 417 Städten und Gemeinden Hilfestellung für eigene Projekte zu geben.

418 Für den Alltagsradverkehr im Wohnumfeld zur Arbeit, zum Einkaufen oder zum Sport, für
 419 den Schulradverkehr und für den Freizeitradverkehr von Einheimischen, Ausflüglern und
 420 Touristen sollen Strecken ohne straßenbegleitenden Radweg mit hoher Priorität schnellst-
 421 möglich in die Bearbeitung gehen.

422 Der Kreis soll zukünftig die Finanzierung zum Radwegeausbau / Lückenschluss an Kreisstra-
 423 ßen mit hoher Priorität übernehmen. Auch alte Bahntrassen, Lückenschlüsse abseits klassifi-
 424 zierter Straßen oder andere Möglichkeiten für Fahrradstraßen sollen als besonderes Potent-
 425 tial für den Radverkehr entwickelt werden.

426 Die Radfernwege und die touristischen Themenrouten werden wir zielgruppenorientiert für
 427 den Radtourismus überarbeiten. Wir streben eine qualitativ hochwertige Wegweisung und
 428 Integration des Basisnetzes ergänzend zu den touristischen Routen in das digitale Schilder-
 429 kataster an.

430 Unfälle, in die Fahrradfahrer verwickelt sind, wollen wir verringern und werden gezielte Maß-
 431 nahmen für eine Verbesserung der Verkehrssicherheit unternehmen. An bedeutenden Kno-
 432 tenpunkten sollen Mobilitätsstationen und Radabstellanlagen entstehen.

433 Aufgrund unserer Initiative wurden die Straßenbauinvestitionen erheblich erhöht und die
 434 Kreisstraßen konnten fortlaufend saniert werden. Die Kreisstraßen befinden sich in einem in-
 435 zwischen deutlich besseren Zustand. Wir werden die Sanierung vollständig abschließen und
 436 zukünftigen Infrastrukturschäden frühzeitig entgegenwirken.

437 Für die Menschen, Betriebe und Gäste unserer Region kümmern wir uns um eine intakte
 438 Verkehrsinfrastruktur. Der sechs-streifige Neubau der Rader-Hochbrücke, der Neubau der
 439 Schleibrücke Lindaunis und die Stärkung der Jütland-Route sind zur Erschließung unserer
 440 Region von außerordentlich großer Bedeutung.

441 Wir wollen eine Vernetzung aller Verkehrsträger und Mobilitätsinfrastrukturen mit barriere-
 442 freien Mobilitätstationen, Sharing-Angeboten und optimaler Digitalisierung für ein vollumfäng-
 443 liches Mobilitäts- und Verkehrsangebot.

444

445 **Recycling und Abfallentsorgung sichern**

446

447 Neben dem vorrangigen Ziel der Abfallvermeidung gilt es, die zuverlässige, umweltverträgli-
 448 che und rechtssichere Entsorgung der Abfälle weiterhin mit der Abfallwirtschaftsgesellschaft
 449 Schleswig-Flensburg (ASF) zu gewährleisten.

450 Trotz kontinuierlich steigender Sammlungs- und Behandlungskosten konnten mit einem
 451 straffen Management die Abfallgebühren auf niedrigem Niveau stabil gehalten werden.

452 Alle Abfallbehälter wurden mit einem Ident-System (Chips an den Mülltonnen) erfasst. Damit
 453 nutzen wir die Digitalisierungsmöglichkeiten, organisieren das Behältermanagement und die
 454 Abfallsammlung wesentlich ökonomischer und effizienter, eröffnen neue Möglichkeiten beim
 455 gesamten Geschäftsprozess der Leistungserbringung bis hin zur Kunden-Kommunikation

456 und schaffen einen ersten Schritt für eine GPS-gesteuerte Abfallsammlung sowie den Ein-
457 satz von Telematik-Systemen.

458

459 Die Recyclinghöfe entwickeln wir ständig weiter. In Kropp haben wir einen zusätzlichen Re-
460 cyclinghof errichtet und die Kooperation zur Recyclinghof-Mitbenutzung in den Nachbarkrei-
461 sen und in Flensburg führen wir fort.

462 Zur Verpackungssammlung haben wir die gelbe Tonne anstelle des gelben Sackes einge-
463 führt. Dazu haben wir das Tonnenmanagement über unsere ASF organisiert und konnten da-
464 mit einen nahezu reibungslosen Systemwechsel erreichen.

465 Zur sicheren, günstigen und nachhaltigen Restabfallverwertung mit regionaler Autarkie wol-
466 len wir zukünftig noch stärker mit unseren Nachbarregionen kooperieren und gemeinsam
467 planen. Modernste Technik mit einem hohen energetischen Wirkungsgrad und kurze Trans-
468 portwege sind hilfreich für Klimaschutz, Umweltverträglichkeit, Wirtschaftlichkeit sowie die
469 Nutzung von Synergieeffekten.

470

471 **Rettungsdienst gewährleisten**

472

473 Das Deutsche Rote Kreuz, die Johanniter Unfallhilfe und die Feuerwehr Steinbergkirche
474 stellen den Rettungsdienst bei uns seit vielen Jahren sicher. Um den sich jährlich
475 erhöhenden Bedarf finanzieren zu können, haben wir uns für eine kreiseigene Durchführung
476 der Mehrleistungen entschieden. Dabei haben wir uns dafür stark gemacht, dass der
477 bewährte Rettungsdienst weiterhin vom Deutschen Roten Kreuz etc. durchgeführt wird. Um
478 auch künftig flächendeckend und schnellstmöglich den Rettungsdienst zu gewährleisten,
479 werden weitere Rettungstransportwagen (RTW) angeschafft und stationiert. Das
480 Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) aus Schleswig erhielt einen neuen Standort zwischen
481 Schleswig und Schuby, um die Gemeinden in Richtung Treia schneller zu erreichen.

482 Die Kooperative Regionalleitstelle Nord hat sich am Standort in Harrislee mit gut ausgebilde-
483 tem und motiviertem Personal zu einer gut funktionierenden gemeinsamen Einrichtung von
484 Kommunen und Polizei unter einem Dach entwickelt. Das hohe Sicherheitsniveau und die
485 ständig steigenden Anforderungen werden durch den Bau einer hochmodernen neuen Lei-
486 stelle sichergestellt. Mit dem digitalen Alarmierungsnetz steht eine kreisübergreifend einheit-
487 liche, schnelle und sichere Alarmierung zur Verfügung.

488

489 **Schulstandorte sichern und bedarfsgerecht ausbauen**

490

491 Wir stehen für eine verlässliche und qualitativ hochwertige Bildungslandschaft; kommunale
492 Aufgabe ist es, dafür die Rahmenbedingungen mit funktionalen Gebäuden, moderner
493 technischer Ausstattung, ordentlicher Schülerbeförderung und verlässlichen
494 Betreuungsangeboten zu gewährleisten. Grundschulstandorte müssen qualitativ gesichert
495 werden. Gemeinschaftsschulen und Gymnasien sollen allen Jugendlichen eine klare
496 Perspektive auf eine Berufsausbildung mit qualifizierendem Abschluss bieten.

497 Als Kreis sind wir zuständig für die Kreisberufsschule, unser Berufsbildungszentrum (BBZ) in
498 Kappeln und Schleswig und für die Förderzentren Geistige Entwicklung (GE), die Peter-
499 Härtling-Schule in Schleswig und die Schule am Markt in Süderbrarup.

500 Am BBZ haben wir in den vergangenen fünf Jahren kräftig investiert. Wir haben das lange
501 benötigte Internat endlich realisiert und zudem noch einen Ersatzbau (Haus T) für abgängige
502 Gebäude (Häuser N O P Q) geschaffen. Allen Schülerinnen, Schülern und Auszubildenden
503 stehen jetzt wieder zeitgemäße Räume zur Verfügung.

504 In den nächsten Jahren werden wir uns dafür einsetzen, dass die Kreissporthalle am BBZ
 505 durch einen bedarfsgerechten Neubau ersetzt wird. Hierbei müssen neben den Wünschen
 506 des BBZ auch die Bedürfnisse der Schleswiger Sportvereine und des Kreissportverbandes
 507 berücksichtigt werden. Außerdem werden wir die Überlegungen der Kreishandwerkerschaft,
 508 ihre Werkstätten auf das Gelände des BBZ zu verlegen, positiv begleiten.

509 Neben den bestehenden Förderzentren GE (geistige Behinderung) werden wir zur
 510 Verbesserung der pädagogischen Förderung den Bestand an Campusklassen weiter
 511 vorantreiben.

512

513 **Schülerbeförderung – mit Bildungstarif und Schülerjahreskarte Entlastung schaffen**

514

515 Wir haben die Elternbeteiligung an den Kosten der Schülerbeförderung abgeschafft. Seit
 516 2020 ist die mit dem Bus notwendige Schülerbeförderung ab der ersten bis zur zehnten
 517 Klasse kostenfrei.

518 Zum nächsten Schuljahr werden wir landesweit einmalig auch für die Jahrgänge 11 – 13 ei-
 519 nen Bildungstarif für 150,- Euro jährlich einführen. Das Angebot soll für alle Schüler gelten;
 520 also auch wenn die Schule am Wohnort ist und ebenfalls für den Schulbesuch von Schulen
 521 in freier Trägerschaft. Damit führen wir einen einheitlich günstigen Kostendeckel ein.

522 Mit einer Schülerjahresfahrkarte soll landesweit vorbildlich auch stets die kreisweite, ganz-
 523 jährige ÖPNV-Nutzung zusätzlich möglich sein. Damit wird für die noch nicht motorisierten
 524 jungen Menschen die Attraktivität des ÖPNV erhöht und die Schüler können den ÖPNV als
 525 bevorzugtes Verkehrsmittel nutzen.

526 Wohnen im ländlichen Raum darf nicht zur Bildungsbenachteiligung führen. Unser Ziel ist es,
 527 dass unabhängig der Entfernungen von Wohn- und Schulort gleichwertige Lebensverhält-
 528 nisse in Stadt und Land erreicht werden. Wir wollen die bestmöglichen Rahmenbedingungen
 529 in einem attraktiven Lebensumfeld schaffen und die Familienfreundlichkeit unseres Landkrei-
 530 ses ausbauen. Familien, deren Kinder insbesondere im ländlichen Raum auf die Schülerbe-
 531 förderung angewiesen sind, sollen nicht benachteiligt sein. Eltern werden entlastet.

532

533 **Senioren wertschätzen**

534

535 Wir treten für ein generationengerechtes Miteinander ein und schätzen die gesellschaftliche
 536 Mitwirkung der Seniorinnen und Senioren. Sie sind agil wie nie zuvor und ihren Erfahrungs-
 537 schatz müssen wir im Zuge des demografischen Wandels für unser Zusammenleben in den
 538 Kommunen nutzen. Wir setzen uns für eine gute ärztliche und pflegerische Versorgung, Bar-
 539 rierfreiheit, bedarfsgerechten Wohnraum, Verkehrssicherheit, Angebote der Daseinsvor-
 540 sorge in Wohnortnähe und ein aktives ehrenamtliches Vereinsleben ein.

541 Für Seniorinnen und Senioren stellt sich häufig die Frage nach dem Wohnen im Alter. Das
 542 Altersheim soll hier nicht die einzige Lösung sein. Vielfach besteht der Wunsch nach Woh-
 543 nen in einer Mehrgenerationsanlage, insbesondere dann, wenn eigene Kinder nicht in der
 544 näheren Umgebung ihren Lebensmittelpunkt haben. Vielen älteren Menschen fällt es
 545 schwer, eine kleinere Wohnung zu finden und sich von einer zu großgerateten Immobilie zu
 546 trennen. Hier könnte eine Vermittlungsagentur Unterstützung und Beratung leisten. Neben-
 547 bei würde Wohnraum für junge Familien entstehen und das ohne weitere Flächenversiege-
 548 lung.

549 Um eine anbieterunabhängige Pflegeberatung sicherzustellen, haben wir einen Pflegestütz-
 550 punkt eingerichtet. Unabhängige Pflegefachkräfte beraten hier nach Terminvereinbarung
 551 Pflegebedürftige und deren Angehörige auch zu Hause, insbesondere über die anfallenden
 552 Eigenanteile der Leistungen und die Finanzierung aus der Pflegekasse bzw. aus öffentlichen
 553 Mitteln.

554

555 Sportverbandsarbeit fördern

556

557 Die vielen ehrenamtlich getragenen Sportvereine sind das Herz des Sports, eine unverzicht-
558 bare Grundlage für die sportlichen Initiativen auf kommunaler Ebene. Dem Kreissportver-
559 band kommt deshalb eine gesellschaftliche Bedeutung zu. Wir haben in den vergangenen
560 Jahren die Förderung für den Kreissportverband ausgebaut.

561 Auch in der Corona-Pandemie konnte sich der Dachverband aller Sportlerinnen und Sportler
562 in unserem Kreis auf unsere Unterstützung verlassen. Dies soll auch in den kommenden
563 Jahren so weitergehen. Die herausragende und im Land einzigartige Zeltlagerarbeit in Ran-
564 tum und Weseby soll, genauso wie die Zeltlagerarbeit des Kreisjugendringes in Neukirchen,
565 mit der Unterstützung des Kreises bei den geplanten Neubauten von Funktionsgebäuden ge-
566 würdigt werden.

567 Das Kinder- und Jugendschwimmen insbesondere das Angebot für Schwimmanfängerinnen
568 und Schwimmanfänger wird gefördert. Vereine und Verbände werden in der Energiekrise un-
569 terstützt.

570

571 Tourismus nachhaltig stärken

572

573 Der Kreis Schleswig-Flensburg steht für einen nachhaltigen Tourismus im Einklang mit der
574 Natur, der zugleich auch einen wichtigen Wirtschaftsfaktor für unseren Kreis darstellt.

575 Die drei lokalen Tourismusorganisationen (LTO) – Flensburger Förde, Grünes Binnenland
576 sowie Ostseefjord Schlei – werden von den Infrastrukturmanagern unterstützt, betreiben und
577 entwickeln das Marketing, evaluieren mit lokalen Akteuren neue Vermarktungskonzepte und
578 betreiben Fördermittelakquise. Wir fördern die LTO, da hier die entscheidenden nachhaltigen
579 Impulse für den Sektor Tourismus der Zukunft gesetzt werden.

580 Der sanfte Tourismus gewinnt zunehmend an Bedeutung. Begründet ist dies durch die regio-
581 nalen, attraktiven Freizeitmöglichkeiten und das weite Radwegenetz. Das in 2022 abge-
582 schlossene Projekt „Kreisweite Radwegekonzept“ weist zur Orientierung verschiedene Rou-
583 ten aus. Dabei sind die Alte Kreisbahntrasse, der Osteeküstenradweg sowie der Ochsenweg
584 beliebte touristische Radrouten.

585 Der in 2018 in die Liste des Unesco Welterbe aufgenommene archäologische Grenzwall-
586 komplex Haithabu- Danewerk ist ebenso wie Schloss Gottorf ein attraktives, historisches
587 Ausflugsziel.

588

589 Trinkwasserversorgung gewährleisten – kein CCS oder Fracking

590

591 Wir stellen die Trinkwasserversorgung nachhaltig sicher und schützen die Trinkwasservor-
592 räte vor Verunreinigungen. Die natürlichen Wasserressourcen müssen vor Belastungen z.B.
593 durch zu hohen Nitrateintrag geschützt werden. Alle Aktivitäten, die die Trinkwassergewin-
594 nung gefährden, wie z.B. die unterirdische Einlagerung von CO₂ (mittels CCS) oder das Auf-
595 suchen und Fördern von Öl und Gas (auch mittels Fracking) werden wir verhindern.

596

597

598

599

600 Wirtschaft zukunftsweisend fördern

601

602 Schleswig-Flensburgs Wirtschaftsstruktur ist von kleinen und mittelständischen Unterneh-
603 men geprägt. Der größte Teil unserer Betriebe hat weniger als 250 Beschäftigte. Diese Un-
604 ternehmen bilden das Rückgrat unserer Wirtschaft und sichern gute Arbeitsplätze im Kreis.
605 Die Bedürfnisse und Besonderheiten der mittelständischen Unternehmensstruktur müssen
606 daher einen Schwerpunkt guter Wirtschaftspolitik im Kreis bilden. Gerade der regionale Mit-
607 telstand wird aktuell vor große Herausforderungen gestellt (Fachkräftemangel, Digitalisie-
608 rung, Energiekrise, Klimawandel // Nachhaltigkeit, Bürokratie, Innovationsfähigkeit).

609 Besonderen Fokus möchten wir dabei auf das mittelständische Handwerk legen, das eben-
610 falls auch Herausforderungen in der Betriebsnachfolge meistern muss. Hier möchten wir uns
611 dafür einsetzen, dass Unternehmensnachfolgen für nachfolgende Generationen attraktiver
612 gemacht werden.

613 Fachkräfte sichern unsere Innovation und Wettbewerbsfähigkeit, unser Wachstum und unse-
614 ren Wohlstand. Unter Beteiligung vorhandener Beratungsnetzwerke zur Fachkräftesicherung

615 und Weiterbildung wollen wir dem Fachkräftemangel durch eine attraktive nachhaltige
616 Standortpolitik (räumliche Regionalplanung // städtebauliche Entwicklung im zentralörtlichen
617 System) und gute Rahmenbedingungen (z.B. Qualifizierungs- und Integrationsangebote, at-
618 traktive Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche etc.) entgegenwirken. Damit sollen
619 vorhandene Potenziale für Fachkräfte in Schleswig-Flensburg stärker nutzbar gemacht wer-
620 den.

621 Um unseren Wirtschaftsstandort nachhaltig aufzustellen, ist es wichtig, dass alle an einem
622 Strang ziehen: Wir setzen uns für das partnerschaftliche Miteinander aller Wirtschaftsakteure
623 in der Region ein, denn kleine und mittlere Unternehmen benötigen maßgeschneiderte Bera-
624 tungsangebote durch Kammern und Verbände, aber auch akademisch validierte Unterstüt-
625 zungsleistungen. Der Kreis Schleswig-Flensburg, die Städte, Ämter und Gemeinden des
626 Kreises sowie die Stadt Flensburg sind Gesellschafter der Wirtschaftsförderungs- und Regio-
627 nalentwicklungsgesellschaft (WiREG). Zu dem Aufgabenbereich der WiREG gehören die
628 Gewerbeflächenvermittlung/ -entwicklung, der nachhaltige Wachstumscheck, die Unterneh-
629 mensnachfolgeberatung, Beratung bei Ansiedlungsfragen, Vermittlung von grenzüberschrei-
630 tenden Geschäftsbeziehungen sowie die Fördermittelakquise. Wir unterstützen die WiREG
631 als Teil der „VentureWærft“, ein Gründungsökosystem in der Grenzregion, in ihrer erfolgrei-
632 chen Zusammenarbeit mit dem Jackstädt-Zentrum der Flensburger Hochschulen, die exzel-
633 lent ausgebildete Hochschulstudierende z.B. als innovative Start-Ups in die (erweiterten)
634 Räumlichkeiten des Technologiezentrums als Existenzgründerinnen und -gründer aufnimmt
635 und berät.

636 Wir bekennen uns klar zum Agrarstandort Schleswig-Flensburg. Unser Leitbild ist die über
637 Generationen entstandene Kulturlandschaft mit einer aktiven Landbewirtschaftung zur Er-
638 zeugung von qualitativ sicheren und hochwertigen Lebensmitteln und einer flächengebunde-
639 nen Nutztierhaltung. Mit gut ausgebildeten Betriebsleiterinnen und -leitern, einer gesunden
640 Eigentumsstruktur und viel Engagement im ländlichen Raum bilden unsere landwirtschaftli-
641 chen Betriebe das Rückgrat des ländlichen Raumes. Für unsere Landwirtinnen und Land-
642 wirte ist eine gute und sichere Planbarkeit von zentraler Bedeutung. Wir wollen die Landwirt-
643 schaft in ihrer Weiterentwicklung eng begleiten. Wichtig ist, dass Planungen langfristig und
644 gemeinsam im Dialog erfolgen.

645 Der Bereich der Erneuerbaren Energien hat für den Kreis Schleswig-Flensburg hohe Priori-
646 tät. Die große Anzahl an Biogasanlagen im Kreisgebiet ermöglicht die Umsetzung von Nah-
647 wärme- und Quartierskonzepten in den angrenzenden Kommunen.

648 Windkraft wie auch Photovoltaik-Freiflächen im Außengebiet leisten im ländlichen Raum ei-
649 nen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung und entlasten den angespannten Energiemarkt.

650 Hier schaffen wir für unser regionales Gewerbe die Chance, sich mit nachhaltig produziertem
651 grünem Strom zu versorgen. Dieses soll auch der Ansiedlung von innovativen Schlüsselindus-
652 trien dienen. Zusätzlich werden wir weiter an innovativen Lösungen zur Energiespeiche-
653 rung forschen. Der Energiesektor eröffnet auch den Unternehmen im Bereich der Land- und
654 Forstwirtschaft neue Perspektiven.

655

656 **Wohnungslosigkeit vermeiden**

657

658 Die Lage am Wohnungsmarkt ist in unserem Kreis unterschiedlich kritisch. Menschen in ak-
659 tuellen Krisenlagen mit wirtschaftlicher Hilfebedürftigkeit, Einschränkungen, Behinderungen
660 oder diejenigen, die wegen häuslicher Gewalt die Wohnung verlassen mussten, werden be-
661 raten und betreut. In einem landesweit einzigartigen Projekt wird Wohnraum angemietet, ver-
662 mittelt und weitervermietet, um Mietverhältnisse zu erhalten, Wohnraum zu beschaffen und
663 Wohnungslosigkeit zu vermeiden. Um soziale Schieflagen und Wohnungsverlust zu verhin-
664 dern, umfasst das Hilfsangebot auch eine Beratung zur Stabilisierung der Wohnungssitua-
665 tion, Hilfe bei der täglichen wohnwirtschaftlichen Lebensbewältigung und die Koordinierung
666 und Vermittlung weiterer Hilfsangebote.